

<b>DKG-Empfehlung Pflege Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie vom 22.06.2021</b>	<b>Landesrechtliche Regelung Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychiatrie</b>
<b><u>Basismodule</u></b>	<b>Basismodule</b>
<b>B M I ME 1 Ethisch denken und handeln</b>	
<b>Stunden: 36</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden treffen ihre Entscheidungen in komplexen Pflegesituationen durch Abwägen verschiedener Normen und Werte und begründen diese argumentativ nachvollziehbar.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen von Ethik</li> <li>• Gegenstand von Ethik</li> <li>• Theoretische Ansätze von Ethik (z.B. normative Ethik, deskriptive Ethik etc.)</li> <li>• Begriffsklärung und Auseinandersetzung mit Normen und Werten</li> <li>• Wandelbarkeit von Moral</li> <li>• Menschliches Gewissen und seine Reifung</li> <li>• Prinzipien für ethisches Handeln</li> <li>• Ethische Entscheidungsfindungsmodelle, Ethikkommission und weitere ethische Gremien</li> </ul>	
<b>B M 1 ME 2 Theoriegeleitet pflegen</b>	
<b>Stunden: 32</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden vertiefen die theoretischen Grundlagen und hinterfragen Ergebnisse der Pflege- und Bezugswissenschaften kritisch. Sie richten ihr berufliches Handeln in Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnisse aus.	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsprozess und Evidence Based Nursing (EBN)</li> <li>• PIKE-Schema als Hilfestellung für das Stellen wissenschaftlicher Fragen</li> <li>• Literaturrecherche</li> <li>• Qualitative und quantitative Forschungsdesigns (Methoden zur Datenerfassung, Auswertung, Fehlerquellen, Interpretation der Ergebnisse)</li> <li>• Deskriptive Statistik (Maße der zentralen Tendenz, Häufigkeiten etc.)</li> <li>• Auswertung und Bewertung von Studien</li> <li>• Assessments und deren Gütekriterien</li> </ul>	
<p><b>B M I ME 3 Modelle von Gesundheit und Krankheit in der Pflege einbeziehen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 32</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten ihr pflegerisches Handeln anhand theoretischer Konzepte zu Gesundheit und Krankheit. Sie richten ihr Handeln im Sinne des Bedarfs und der Bedürfnisse der Patienten und ihrer eigenen Person aus.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen von Gesundheit und Krankheit</li> <li>• Verhältnis von Gesundheit und Krankheit</li> <li>• Modelle von Gesundheit und Krankheit unter Berücksichtigung transkultureller Aspekte</li> <li>• Salutogenese</li> <li>• Subjektive Theorien im Zusammenhang mit Gesundheit</li> </ul>	

<p>und Krankheit und deren Auswirkungen auf das eigene Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stress-/Burnout-Prophylaxe</li> <li>• Copingstrategien</li> <li>• Resilienz</li> </ul>	
<p><b>B M I ME 4 Ökonomisch handeln im Gesundheitswesen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 16</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden kennen die wesentlichen Strukturen des deutschen Gesundheitswesens und verstehen den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Ökonomie. Sie setzen sich dabei mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungstendenzen auseinander und erkennen, dass ihr Beschäftigungsbereich einem permanenten Wandel unterliegt. Sie identifizieren Herausforderungen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Patientenversorgung unter Berücksichtigung aktueller Gesetze und Vorgaben im Bereich der Gesundheitspolitik.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modelle zur Ausgestaltung der nationalen Gesundheitsversorgung; Angebot und Nachfrage nach Gesundheitsleistungen</li> <li>• Deutsches Sozialversicherungs- und Gesundheitssystem im Überblick</li> <li>• Steuerung und Finanzierung des Gesundheitssystems <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Prinzip der Gesetzliche Krankenversicherung</li> <li>○ Prinzip der Privaten Krankenversicherung</li> </ul> </li> <li>• Krankenhaussystem in Deutschland im Überblick <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Krankenhausfinanzierung</li> <li>○ Rationalisierung vs. Rationierung</li> </ul> </li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reformgesetze in der Gesundheitspolitik</li> <li>- Steuerungsebenen und Akteure in der Gesundheitspolitik</li> </ul>	
<b>B M II ME 1 Lernen</b>	
<b>Stunden: 36</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden organisieren und steuern das eigene Lernen unter Berücksichtigung ihrer Lernstrategien. Sie greifen dabei auf Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zurück und stellen ihre Lernergebnisse in geeigneter Form dar.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernpsychologie</li> <li>• Lernstrategien</li> <li>• Lernformen</li> <li>• Lernmodelle und Lernhilfen</li> <li>• Präsentationsmethoden</li> <li>• Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>• Selbst- und Zeitmanagement</li> </ul>	
<b>B M II ME 2 Anleitungsprozesse planen und gestalten</b>	
<b>Stunden: 16</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden planen die Anleitung in Teilschritten und unter Anwendung einer geeigneten Methode. Dabei werden in der Planung der aktuelle Aus- bzw. Weiterbildungsstand, die theoretischen Kenntnisse und die individuelle Lernsituation einbezogen. Die Teilnehmenden reflektieren und dokumentieren den Lehr-/Lernprozess.	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind sich der Bedeutung des Beziehungsaspekts im Anleitungsprozess bewusst.</li> <li>• sind sich ihrer Verantwortung beim Transfer theoretischer Inhalte in die Praxis bewusst.</li> <li>• Auswahl von Methoden der Anleitung</li> <li>• Organisation der Anleitung</li> <li>• Prozess der Anleitung</li> <li>• Reflexion und Dokumentation der Anleitung</li> </ul>	
<p><b>B M II ME 3 Qualitätsmanagement – Arbeitsabläufe in komplexen Situationen gestalten</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 16</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden wenden standardisierte Prozesse des Qualitätsmanagements situationsorientiert an. Sie integrieren Instrumente zur Sicherung von Qualität in ihr Handeln.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine und gesetzliche Grundlagen des Qualitätsmanagements</li> <li>• Qualitätsmanagementmodelle (z.B. DIN-ISO, EFQM etc.)</li> <li>• Patientensicherheit</li> <li>• Risk-/Fehlermanagement</li> </ul>	

<b>B M II ME 4 In Projekten arbeiten</b>	
<b>Stunden:</b> 16	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind mit den theoretischen Grundlagen des Projektmanagements vertraut. Projekte werden als regelgeleitete Vorgehensweisen zur Weiterentwicklung des Berufs- und Tätigkeitsfeldes erkannt.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt und Projektphasen (Definition, Organisation, Durchführung, Dokumentation)</li> <li>• PDCA-Zyklus</li> <li>• Unterschiedliche Bedeutung von Projekten</li> <li>• Chancen und Risiken vor und während eines Projektes</li> <li>• Bewertung von Projekten (z.B. Kosten-Nutzen-Betrachtung)</li> </ul>	
<b>Fachmodule</b>	
<b>F PS M I Psychiatrisch pflegen im Netzwerk unterschiedlicher Versorgungsstrukturen (120 Stunden)</b>	
<b>F PS M I ME 1 Nach ausgewählten Theorien, Modellen und Konzepten der psychiatrischen und psychosomatischen Pflege handeln</b>	
<b>Stunden:</b> 40	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden wenden fallbezogene Einschätzungen von Gesundheit und Krankheit, theoretische Konzepte der Soziotherapie, Empowerment, Recovery und Adhärenz an.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recovery</li> <li>• Soziotherapie</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychoedukation</li> <li>• Beeinflussende Faktoren von Adhärenz und Recovery</li> <li>• Pflegephänomen Hoffnung, Wohlbefinden</li> <li>• Methoden zur Messung von Adhärenz und Wohlbefinden</li> <li>• Selbstbestimmung , Teilhabe und Empowerment</li> <li>• Trialogische Gesprächsführung</li> <li>• Soteria-Konzept</li> <li>• Zugangswege und Unterstützungsangebote</li> <li>• Das persönlichen Budget nach SGB IX</li> <li>• Stellenwert der Selbsthilfe</li> <li>• Pflege- und Krankheitsverlaufskurve z. B. Trajekt-Modell von Corbin/Strauss</li> </ul>	
<p><b>F PS M I ME 2 Psychiatrische Netzwerke nutzen und mit weiterführenden Versorgungsstrukturen verknüpfen</b></p>	
<p><b>Stunden: 40</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden übernehmen Verantwortung über den stationären Rahmen hinaus. Sie nutzen Konzepte der personenbezogenen Hilfeplanung im Sinne von Soziotherapie, Recovery und Empowerment.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulante psychiatrische Pflege: Zielsetzungen, Schwerpunkte, Aufgaben und Unterschiede</li> <li>• Tagesklinische Schwerpunkte: Zielsetzungen und Aufgaben der Pflege</li> <li>• Planung, Gestaltung und Durchführung von soziotherapeutischen / lebensweltorientierten Einzel- und Gruppenaktivitäten</li> <li>• Bezugspersonen- und Selbsthilfegruppen und deren</li> </ul>	

<p>Einbindung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierungsmodelle gemeindepsychiatrischer Einrichtungen, SPDI, Konzepte</li> <li>• Ambulanzen, niedergelassene Therapeuten</li> <li>• Aufgaben der Vernetzung, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Qualitätszirkeln</li> <li>• Sozialpsychiatrie (Geschichte)</li> <li>• Soziotherapeutische Wohneinrichtungen (Zielsetzung, Aufgabe, Finanzierung, gesetzl. Grundlagen)</li> <li>• EX-IN Ausbildung</li> <li>• Hometreatment</li> <li>• Integrierte Versorgungsmodelle</li> </ul>	
<p><b>F PS M I ME 3 Im Casemanagement Fallverantwortung übernehmen</b></p>	
<p><b>Stunden: 40</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden planen Unterstützungsangebote für psychisch kranke Patienten in verschiedenen Versorgungssystemen und setzen diese personenzentriert um.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozessorientierte, psychiatrische Pflege</li> <li>• Pflegediagnosen</li> <li>• Spezielle pflegerische Konzepte und Instrumente der Entlassungsplanung, Pflegeüberleitungskonzepte</li> <li>• Expertenstandard Entlassungsplanung</li> <li>• Pflegevisite</li> <li>• Theoretische Konzepte des Casemanagements ( Formen, Rollen und Funktion) und deren Anwendung in der psychiatrischen Versorgung, Fallsteuerung</li> </ul>	



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Primary Nursing</li> <li>• Gesetzliche Hintergründe und ökonomische Grundlagen</li> </ul>	
<b>F PS M II Kommunikation und Interaktion professionell gestalten (104 Stunden)</b>	
<b>F PS M II ME 1 Professionell kommunizieren</b>	
<b>Stunden: 24</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden analysieren Kommunikationsprozesse, reflektieren die eigene Rolle kritisch, und gestalten diesen Prozess konstruktiv.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erweiterte Grundlagen der Kommunikation</li> <li>• Vertiefung der Kommunikations- und Interaktionsmodelle</li> <li>• Beziehungsstrukturen und Bedingungen für patienten- und teamorientierte Interaktionsprozesse</li> <li>• Wahrnehmung und Interpretation</li> <li>• Ich-Botschaften vs Du-Botschaften senden</li> <li>• Umgang mit Einwänden und Widerständen</li> <li>• Aktives zuhören</li> <li>• Fragetechniken</li> <li>• Feedback-Techniken</li> <li>• Reflexion und Analyse von Gesprächen</li> </ul>	
<b>F PS M II ME 2 Techniken der Gesprächsführung beherrschen</b>	
<b>Stunden: 24</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden wenden die wichtigsten Techniken in der Gesprächsführung an. Sie analysieren Gesprächssituationen und entwickeln professionelle	

Gespräche zielgerichtet.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modell der Personenzentrierte Gesprächsführung nach Rogers <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Grundhaltungen und Grundannahmen</li> <li>&gt; Empathie, Kongruenz, Wertschätzung</li> </ul> </li> <li>• Modell der Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Grundhaltungen und Grundannahmen</li> <li>&gt; Verantwortung übernehmen</li> <li>&gt; vier Schritte der gewaltfreien Kommunikation</li> </ul> </li> <li>• Modell der Motivierenden Gesprächsführung <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Grundhaltungen und Grundannahmen</li> <li>&gt; die vier Prinzipien</li> </ul> </li> </ul>	
<b>F PS M II ME 3 Konflikte und schwierige Situationen deeskalierend handhaben</b>	
<b>Stunden: 32</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden erkennen Konflikte so früh wie möglich und bearbeiten diese. Dabei greifen sie auf theoriegestützte Bearbeitungsverfahren zurück. Sie sind sich der Eigenverantwortlichkeit der Beteiligten hinsichtlich der Konfliktbearbeitung- und Konfliktlösung bewusst und gestalten in der Konsequenz einen Moderationsprozess, der die Konfliktpartner in der Lösungsfindung unterstützt. Sie beherrschen die Grundzüge des Deeskalationsmanagements.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung, Ursachen, Dynamik und Eskalationsstufen von Konflikten</li> <li>• Strategien zur Konfliktlösung</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionelles Deeskalationsmanagement</li> <li>• Lösungsorientierte Kommunikation</li> </ul>	
<b>F PS M II ME 4 Patienten und deren Bezugspersonen beraten</b>	
<b>Stunden: 16</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden erkennen und bewerten die Relevanz professioneller Informations- und Beratungsprozesse. Sie führen Beratungsgespräche mit Einzelnen und Gruppen. Die Teilnehmenden passen die Beratung den unterschiedlichen Pflegesettings an. Sie unterstützen die Patienten und deren Bezugspersonen in Problem- oder Entscheidungssituationen. Sie nutzen die Beratungssituation als Angebot für verschiedene Lösungsalternativen. Als professionelle Akteure leisten sie Hilfe zur Entscheidungsfindung, ohne diese vorzugeben und respektieren so die Entscheidungsautonomie der Betroffenen.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen, Konzepte und Modelle der Beratung</li> <li>• Leitideen einer ressourcen- und lösungsorientierten Beratung</li> <li>• Aufbau von Beratungsgesprächen mit unterschiedlichen Zielgruppen</li> <li>• Haltung des Beratenden</li> <li>• Elemente der Beratung</li> <li>• Kultursensible Beratung</li> </ul>	
<b>F PS M II ME 5 Moderationen und Präsentationen gestalten</b>	
<b>Stunden: 8</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten	

<p>Gespräche zwischen Patienten sinnvoll und ergebnisorientiert. Sie fördern den Meinungs- und Willensbildungsprozess in einer Gruppe ohne inhaltlich einzugreifen. Die Teilnehmenden präsentieren Fakten professionell.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Moderation</li> <li>• Rolle des Moderierenden</li> <li>• Moderationszyklus</li> <li>• Moderationstechniken</li> <li>• Aufbau einer Präsentation</li> <li>• Präsentationstechniken</li> <li>• Zielgruppenanalyse</li> <li>• Vorträge gestalten</li> <li>• adressatenorientierten Medieneinsatz</li> <li>• situationsangemessene Visualisierungstechniken</li> </ul>	
<p><b>F PS M III Sich selbst und andere erfahren (128 Stunden)</b></p>	
<p><b>F PS M III ME 1 In psychiatrischen Teams zusammenarbeiten</b></p>	
<p><b>Stunden: 48</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden reflektieren ihr pflegerisches Handeln in komplexen Situationen, übernehmen Verantwortung und entfalten eigene Lernprozesse. Sie fördern die Zusammenarbeit im Team in einem multiprofessionellen Arbeitsfeld und gestalten dessen Entwicklung mit.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamentwicklung/Gruppendynamik</li> <li>• Strategien und Methoden der Personalführung</li> <li>• Konfliktmanagement &amp; Mobbing</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethische Entscheidungsmodelle/Fallbesprechungen</li> <li>• Soziales Lernen und Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen</li> </ul>	
<b>F PS M III ME 2 Pflegerisches Handeln reflektieren</b>	
<b>Stunden: 56</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden reflektieren ihr pflegerisches Handeln in komplexen Situationen, übernehmen dafür Verantwortung und entwickeln eigene Lernprozesse.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Supervision</li> <li>• Balintarbeit</li> <li>• Selbsterfahrung</li> <li>• Kollegiale Beratung</li> </ul>	
<b>F PS M III ME 3 Gruppenprozesse wahrnehmen und steuern</b>	
<b>Stunden: 24</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen Grundlagen der Arbeit von und mit Gruppen theoriegeleitet praxisorientiert um. Sie planen Möglichkeiten zur wirksamen Gestaltung von Team- und Gruppenprozessen und führen diese durch.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppendynamische Modelle</li> <li>• Entwicklungsphasen einer Gruppe</li> <li>• Phasen der Gruppenentwicklung</li> <li>• Prozessschritte und Gruppenphasen nach Langmaack/Braune/Krickau</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Normen, Rollen und Status in Gruppen</li> <li>• Themenzentrierte Interaktion</li> <li>• Phasenmodell nach Bennis/Shepard</li> <li>• Transaktionsanalyse</li> </ul>	
<p><b>F PS M IV Professionell handeln in komplexen Pflegesituationen in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (168 Stunden)</b></p>	
<p><b>F PS M IV ME 1 Psychiatrische und psychosomatische Phänomene im pflegerischen Handeln erfassen</b></p>	
<p><b>Stunden: 56</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind in der Lage, das Wissen zu Ursachen, Entstehung und Auswirkungen psychiatrischer Erkrankungen in der Allgemeinpsychiatrie auf ihre Praxis zu übertragen sowie in der Begleitung, Betreuung und Beratung von Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen und deren Bezugspersonen anzuwenden, anzupassen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung des Pflegeprozesses in der allgemeinpsychiatrischen Behandlung und multiprofessionelle Behandlungsplanung</li> <li>• Pflegewissenschaftliche, medizinische und sozialwissenschaftliche Erklärungsmodelle zu Entstehung, Verlauf und Behandlung von psychiatrischen Erkrankungen</li> <li>• Begleitung, Betreuung und Beratung von Patienten mit unterschiedlichen psychiatrischen Erkrankungen</li> <li>• Spezielle Pflege und Behandlungstechniken, wie Psychoedukation und Entspannungsverfahren</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Milieus in Einrichtungen der allgemeinpsychiatrischen Versorgung</li> <li>• Soziale Auswirkungen von psychischen Erkrankungen</li> <li>• Auswirkung pharmakologischer Behandlung, Beratung über Wirkung und Nebenwirkung, Aufrechterhaltung der Compliance</li> <li>• Rechtliche und ökonomische Grundlagen (PEPP) psychiatrischer Behandlung</li> <li>• Erklärungsmodelle, Gründe für Non-Compliance und Interventionen zum Umgang damit</li> <li>• Belastungsfaktoren, Stressoren und Bewältigungsformen im Zusammenhang mit chronischen psychiatrischen Krankheiten</li> <li>• Krankheit als Störung und Bewältigungsversuch</li> <li>• Formen und Auswirkungen von Stigmatisierung</li> <li>• Krankheitsbedingte Störungen des Realitätsbezugs, Erklärungsmodelle und deren Bearbeitung im Pflegeprozess</li> </ul>	
<p><b>F PS M IV ME 2 Pflegen und intervenieren in psychiatrischen und psychosomatischen Krisensituationen</b></p>	
<p><b>Stunden: 24</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind in der Lage, das Wissen zu den Ursachen und zur Entstehung von Krisensituationen auf ihre Praxis zu übertragen und die Patienten in diesen Situationen zu begleiten, zu betreuen und zu beraten. Die Teilnehmenden erkennen die Ressourcen der Patienten und können ihnen Bewältigungsstrategien näher bringen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklärungsmodelle zur Entstehung von psychischen Krisen</li> <li>• Psychiatrische Notfälle</li> <li>• Traumata und Traumatherapie</li> <li>• Suizidalität</li> <li>• Eigen-/ Fremdgefährdung</li> <li>• Konzepte der Krisenintervention</li> <li>• Umgang mit Fixierung und anderen Zwangsmaßnahmen</li> <li>• Kennenlernen von sekundären Hilfsdiensten (z. B. Jugendamt, Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen,)</li> </ul>	
<p><b>F PS M IV ME 3 Im Behandlungssetting der Forensische Psychiatrie professionell pflegen</b></p>	
<p><b>Stunden: 24</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind in der Lage, das Wissen zu Ursachen, Entstehung und Auswirkungen psychiatrischer Erkrankungen in der Forensischen Psychiatrie auf ihre Praxis zu übertragen sowie in der Begleitung, Betreuung und Beratung von psychisch kranken Straftätern und deren Bezugspersonen anzuwenden, anzupassen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Die Teilnehmer erkennen den notwendigen Beziehungsaufbau, der sich auf Grund der längeren Unterbringung der Patienten ergibt, reflektieren diesen und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse entsprechend im Rahmen von pflege- und milieuthérapeutischen Handlungen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung, Betreuung und Beratung psychisch kranker Straftäter und deren Bezugspersonen</li> <li>• Spezielle Pflege und Behandlungstechniken in der Forensischen Psychiatrie</li> <li>• Rechtliche Grundlagen, Lockerungs- und</li> </ul>	



<p>Sicherungsmaßnahmen, Umgang mit Regeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Auswirkungen einer Unterbringung in der Forensischen Psychiatrie</li> <li>• Innovative und alternative Konzepte in der Forensischen Psychiatrie</li> <li>• Ökonomische und wissenschaftliche Grundlagen der Forensischen Psychiatrie</li> <li>• Belastungsfaktoren, Stressoren und Bewältigungsformen im Umgang mit psychisch kranken Straftätern</li> </ul>	
<p><b>F PS M IV ME 4 Pflegen und erziehen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie</b></p>	
<p><b>Stunden: 16</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind in der Lage, das aktuelle Wissen zu Konzepten von Pflege und Erziehung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie auf ihre Praxis anzupassen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung des Pflege- und Erziehungsprozesses bei Kindern und Jugendlichen sowie multiprofessionelle Behandlungsplanung</li> <li>• Pflegewissenschaftliche, medizinisch-psychiatrische, sozialwissenschaftliche und pädagogische Erklärungsmodelle von psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter</li> <li>• Grundlagen der Entwicklungspsychologie</li> <li>• Grundlagen der Gruppendynamik</li> <li>• Auswirkungen von Traumatisierungen bei Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Strukturen und Modelle der Zusammenarbeit von Kinder-</li> </ul>	

<p>und Jugendpsychiatrie, Jugendhilfe und Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modelle pädagogischer und therapeutischer Eltern- und Familienarbeit</li> <li>• Planung, Gestaltung und Durchführung von pädagogischen und pflegerischen Gruppenangeboten sowie Mitwirkung bei therapeutischen Gruppenangeboten</li> <li>• Rechtliche Aspekte der Behandlung von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>	
<p><b>F PS M IV ME 5 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten professionell pflegen</b></p>	
<p><b>Stunden: 16</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind in der Lage, das Wissen zu Ursachen, Entstehung und Auswirkungen gerontopsychiatrischer Erkrankungen auf ihre Praxis zu übertragen sowie in der Begleitung, Betreuung und Beratung von Patienten mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen und deren Bezugspersonen anzuwenden, anzupassen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegewissenschaftliche, medizinische und sozialwissenschaftliche Erklärungsmodelle zu Entstehung, Verlauf und Behandlung von gerontopsychiatrischen Erkrankungen</li> <li>• Pflegerische Aufgaben im Rahmen der pharmakologischen Behandlung</li> <li>• Spezielle Behandlungskonzepte wie Validation, Biographiearbeit, Entspannungsverfahren, Basale Stimulation und Snoezelen</li> <li>• Modelle zur Erklärung von und Umgang mit</li> </ul>	

<p>herausfordernden Verhaltensweisen (z.B. NDB-Modell, Psychobiographischen Modell)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Gestaltung eines die Lebensqualität fördernden Milieus</li> <li>• Verantwortungsvoller Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen in der Gerontopsychiatrie</li> <li>• Berücksichtigung der von Patienten gelebten Geschichte und Kultur</li> <li>• Angehörigenarbeit, Pflegeberatung</li> <li>• Moderne Versorgungsstrukturen in der Gerontopsychiatrie und Pflegeüberleitung</li> <li>• Relevante rechtliche Grundlagen für die Arbeit in gerontopsychiatrischen Einrichtungen</li> </ul>	
<p><b>F PS M IV ME 6 Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen professionell pflegen</b></p>	
<p><b>Stunden: 16</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind in der Lage, das Wissen zu Ursachen, Entstehung und Auswirkungen von Abhängigkeitserkrankungen auf ihre Praxis zu übertragen sowie in der Begleitung, Betreuung und Beratung von Patienten mit einer Abhängigkeitserkrankung und deren Bezugspersonen anzuwenden, anzupassen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegewissenschaftliche, medizinische und sozialwissenschaftliche Erklärungsmodelle zu Entstehung, Verlauf und Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen</li> <li>• Innovative und alternative Konzepte in der Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen</li> <li>• Belastungsfaktoren, Stressoren und Bewältigungsformen im</li> </ul>	

<p>Umgang mit Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung, Gestaltung und Durchführung von soziotherapeutischen Einzel- und Gruppenarbeit mit Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen</li> <li>• Begleitung, Betreuung und Beratung von Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen und deren Bezugspersonen</li> <li>• Spezifische Pflege und Behandlungstechniken bei Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen</li> <li>• Delir als Notfall</li> <li>• Umgang mit Rückfällen</li> <li>• Grundlagen und Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Milieus</li> <li>• Selbsthilfegruppen</li> </ul>	
<p><b>F PS M IV ME 7 Im Behandlungssetting Psychosomatik und Psychotherapie professionell pflegen</b></p>	
<p><b>Stunden: 16</b></p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind in der Lage, die aktuellen Konzepte der Psychosomatik und Psychotherapie in die Praxis umzusetzen und diese bei der Begleitung, Betreuung und Anleitung der Patienten und deren Bezugspersonen anzupassen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegewissenschaftliche, medizinische, psychologische und sozialwissenschaftliche Erklärungsmodelle zur Entstehung, Verlauf und Behandlung von psychosomatischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen</li> <li>• Grundlagen der psychosozialen Entwicklung und Kenntnisse zu Abwehrmechanismen und ihre Auswirkungen auf den Umgang mit schwierigen Lebenssituationen und mit</li> </ul>	

<p>Konflikten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen von Traumatisierungen</li> <li>• Förderung des Selbstmanagements der Patienten im Umgang mit Symptomen, Konflikten, Krisen und gesundheitsschädigenden Verhaltensweisen</li> <li>• Entwicklung und Mobilisierung eigener Ressourcen im Umgang mit der Erkrankung</li> <li>• Spezielle Konzepte der Psychosomatik und Psychotherapie</li> <li>• Soziotherapeutische Einzel- und Gruppenangebote zur Stärkung der Handlungskompetenz in Gesundheitsfragen, zur Förderung der Körperwahrnehmung und der Entspannung</li> </ul>	